

Glocke 1:

Bez. Theodosius Ernst (I), Lindau, 1663, Ø 106 cm, H. 86 cm.

Leicht ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht vor Rand. Haube zwei nach unten doppelt abgesetzte Hohlkehlen, Schräge und Wölbung zur Schulter. Schulter: Zwischen je vier feinen Stegen Friesband aus Ranken mit Blüten, ausgehend von Maske, endend an ovalen Kartuschen (vgl. 124). Darunter Girlande mit Fruchtbündel, befestigt an Ringen. Flanke: Unter den Heiligen Unterschrift: 1. Hl. Agathe mit Fackel: S. AGATHA. 2. Hl. Georg im Kampf mit dem Drachen stehend (D.G. W./H., Abb. 352): S GEORGIVS. 3. Hl. Agnes mit Palmenzweig und Lamm: S ANGNES. 4. Hl. Dominikus in Dominikanerkutte mit Lilie: S DOMINICVS. 5. Kreuzigungsgruppe auf Sockel aus dem Schulterfries (D.G. W./H., Abb. 264). 6. Hl. Sebastian, im Hintergrund Jerusalem (Rechteckplakette, D.G. W./H., Abb. 238): S SEBASTIANVS. 7. Auf rundbogig schließender Plakette thronende Muttergottes mit Krone auf Mondsichel, umgeben von Wolken mit Windgöttern und Engelsköpfchen (I. Weber, Taf. 138, Nr. 496, süddeutsch [München?], um 1600, Maria als Braut des Hohen Liedes), (D.G. W./H., Abb. 268). Schlagring Stegbündel zwischen doppelten feinen Stegen. Schlaginschrift zwischen Stegen: AVS DEM FEIR BIN ICH GEFLOSSEN THEODOSIVS ERNST IN LINDAW HAT MICH GEGOSSEN ANNO 1663 (in allen Inschriften das N in frühhumanistischer Kapitalis). Kronenbügel an der Vorderseite Blattmaske. – Inv. Konstanz, 1887, S. 513.

Glocke 2:

Unbez. (Biberacher Gießhütte?), 1504, Ø 87 cm, H. 74 cm.

Stark gewölbte Kronenplatte mit Gußnaht vor Vorlage. Haubenring bestehend aus Schräge und Rundung zur Schulter. Schulterinschrift in Minuskeln zwischen unregelmäßigen glatten Stegen: *ave maria gracia plena dominvs tecvm anno domini m ccccc iiii*, das Fehlen der Trennungszeichen ist charakteristisch für die Zeit der Jahrhundertwende.

Schlagring derber Steg. Die alte Krone fehlt (nach Inv. von den Schweden abgeschlagen). – Zuschreibung an die Biberacher Gießhütte nach der Schrift und dem um die Jahrhundertwende bevorzugten Mariengruß. – Inv. Konstanz, 1887, S. 513.

Glocke 6:

Unbez. (nicht zu entziffernde Gießermarken), erste Hälfte 14. Jhdt., Ø 57 cm, H. 48 cm. Etwas ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht als Rand. Die angekehlte Haube fällt gewölbt zur Schulter ab. Schulterinschrift in Majuskeln zwischen Kordelstegen: (Tatzenkreuz) LUCAS · MARCUS · MATTHEUS · S · JOHANNES (zwei Gießermarken: auf runden Plaketten ein Glöckchen mit nicht zu entziffernder Umschrift). Schlagring Steg. Kronenbügel runder Querschnitt, glatt, scharfer Knick, die Mittelöse ist abgebrochen. Siehe auch S. 8. – Inv. Konstanz, 1887, S. 513 (Anf. 16. Jhdt).

Ehemals vorhanden:

Nach Inv. Konstanz, 1887, S. 513: Eine 1818 in Salem [von Felix Koch II] gegossene Glocke war vorhanden, die 1917/18 abgegangen ist.